

Die einen rechnen sich, die anderen nicht

Die Anwendung einer „Patienten-Gewinn- und Verlustrechnung“ im Rahmen der Personal-Einsatz-Planung

Eine Veröffentlichung im Rahmen von PDLpraxis in der Fachzeitschrift „Häuslichen Pflege“ des Vincentz-Verlag, Hannover - von Thomas Sießegger

Bei dem hier vorgestellten Beitrag handelt es sich um die „Rohversion“ des Beitrags, d.h. der Text wurde von der Redaktion Häusliche Pflege noch überarbeitet. Insofern muss dieses Manuskript nicht exakt mit der Veröffentlichung übereinstimmen: Die Titel sind anders und in den meisten Fällen wurden die Beiträge etwas gekürzt. Die Original lesen Sie bitte in der Häuslichen Pflege.

Darf man fragen, ob sich ein Patient rechnet oder nicht?

Eine heikle Frage - oder ist sie gar unmoralisch?

Antwort: Man muss sie stellen dürfen. Aber, es kommt darauf an, wie die PDL damit umgeht.

Mit Hilfe einer berechneten Übersicht, kann die PDL schon zu Beginn des Monats erfahren, in welche Richtung das monatliche Ergebnis gehen wird.

Vorgehensweise:

1. Tragen Sie bitte zuerst ein, wie hoch die Kosten pro Stunde¹ für examinierte Pflegefachkräfte und für Pflegekräfte sind.
2. Tragen Sie dann bitte alle Namen Ihrer zu versorgenden Patienten ein.
3. Tragen Sie ein, wie viele Minuten Sie im Durchschnitt den Patienten versorgen.
4. Bei der Angabe der Fahrtzeit empfiehlt es sich, immer einen Durchschnittswert anzugeben. Allein schon wegen der unterschiedlichen Fahrtzeiten (für welche die Patienten nichts dafür können) spricht einiges dafür, die Fahrtzeiten immer mit dem gleichen (durchschnittlichen) Minutenwert anzugeben, um der Gefahr vorzubeugen, dass Fahrtzeit im Rahmen der Personal-Einsatz-Planung individualisiert wird². Die hier angewandte Fahrtzeit sollte also nicht mit der tatsächlichen Fahrtzeit übereinstimmen.
5. Kreuzen Sie dann bitte an, welche Qualifikation zum Einsatz kommen soll. Sollten zwei Mitarbeiter zum Einsatz kommen, geben Sie bitte zwei Kreuze ("ix") ein.

Die Kosten des Einsatzes errechnen sich nun von selbst.

6. Wieviel Geld bekommen Sie für diesen Einsatz ? (Erlöse) ... Gleichgültig, wer es bezahlt !

Das Ergebnis pro Einsatz errechnet sich nun von selbst.

7. Geben Sie zum Schluss bitte noch ein, wie häufig der Einsatz (zu der jeweiligen Tageszeit) stattfinden soll.

In der letzten Zeile der Datei wird das Gesamt-Ergebnis berechnet.

¹ zur richtigen Kalkulation der Kosten → siehe:

Sießegger, Thomas: Den tatsächlichen Stundenkosten auf der Spur. Die reine Pflegezeit zählt nicht - für eine aussagekräftige Kostenkalkulation ist die Einsatz-Stunde zu berechnen. In: Pflegen Ambulant 5/2001 Oktober 2001, S. 40-44.

² siehe nächste Ausgabe der Pdl-praxis 04/2002

Die Ergebnis wird natürlich nie exakt das wirkliche Ergebnis widerspiegeln, aber Sie bekommen mit dieser Übersicht einen Eindruck, wo Ihre Spielräume sind.

Beispiel, Darstellung, Ausschnitte

Patienten Gewinn- und Verlust-Liste

Die Zellen sind geschützt mit dem Code "XXX"

Bitte nur intern - innerhalb des Dienstes - verwenden! Vertraulich !! Nur für die Pflegedienstleitung!

Einige grundsätzliche Angaben:

Die Kosten einer examinierten Pflegefachkraft pro Einsatz-Std.		40,00 Euro/Std.	= ex. PFK
Die Kosten einer anderen Pflegekraft (z.B. HelferIn) pro Einsatz-St		30,00 Euro/Std.	= and. PK

Nr.	Name des Patienten	Tageszeit	Dauer in Minuten				Ankreuzen: Wer kommt zum Einsatz?		Ergebnisse <i>pro Einsatz</i>			Häufigkeit pro Monat	= Ergebnis pro Monat	Ergebnis pro Patient zusammen
			geplante Dauer der Pflege in Min.	Kalkulierte Dauer der Fahrtzeit in Min.	Kalkulierte gesamte Einsatzzeit in Min.	ex. PFK	and. PK	daraus errechnen sich folgende Kosten	Bitte eintragen: Was ist der Erlös ?	= Ergebnis pro Einsatz				
1	Sonja Thielemann	morgens	3	7	10		x	5,00 €	7,00 €	+ 2,00 €	20	+ 40,00 €	- 37,50 €	
		mittags	23	7	30	x		20,00 €	12,00 €	- 8,00 €	31	- 248,00 €		
		abends	30	7	37		x	18,50 €	24,00 €	+ 5,50 €	31	+ 170,50 €		
2	Thomas Sießegger	morgens	24	7	31	x		20,67 €	19,00 €	- 1,67 €	31	- 51,67 €	- 51,67 €	
		mittags												
		abends												
3	Darren Klingbeil	morgens	35	7	42		x	21,00 €	24,00 €	+ 3,00 €	31	+ 93,00 €	+ 103,33 €	
		mittags	17	7	24		x	12,00 €	14,00 €	+ 2,00 €	31	+ 62,00 €		
		abends	42	7	49	x		32,67 €	31,00 €	- 1,67 €	31	- 51,67 €		
4	Hugo Schwer	morgens	45	7	52	x	x	60,67 €	44,00 €	- 16,67 €	20	- 333,33 €	- 333,33 €	
		mittags												
		abends												
5	usw.	morgens											+ 0,00 €	
		mittags												
		abends												
65		morgens											+ 0,00 €	
		mittags												
		abends												
Gesamtes Ergebnis pro Monat:												+ 383 €		

Durch diese Vorgehensweise ist die PDL schon prospektiv in der Lage (also am Anfang des Monats) abzuschätzen, ob das Ergebnis des Monats einigermaßen im Lot ist.

Eines muss jedoch klar sein: Sind die Vergütungen nicht leistungsgerecht verhandelt worden, kann auch nicht „kostendeckend“ gearbeitet werden. Insofern ist die Frage, ob man innerhalb des Pflegedienstes gewisse Ober- und Untergrenzen³ ziehen sollte, ziemlich gefährlich, da der Patient ein Recht darauf hat, die notwendige Leistung und Zeit zu erhalten, andererseits aber auch nicht mehr als notwendig.

In der Praxis ist es auch denkbar, dass die durch diesen Beitrag dargestellten Gedanken in einem EDV-gestützten Personal-Einsatz-Planungs-Programm integriert sind.

Fazit: Nicht jeder Patient muss sich rechnen, aber die Pflegedienstleitung sollte darauf achten, dass das voraussichtliche Ergebnis ihren Erwartungen entspricht.

Thomas Sießegger

Die dargestellte EXCEL-Datei kann kostenlos bei www.vincentz.net unter der Rubrik „Service“ gedownloadet werden.

³ z.B. maximal 300 Euro „Minus“ pro Monat oder maximal 300 Euro „Plus“ pro Monat und Patient